

## Vorwort: Sekundäranalyse qualitativer Daten - von der Peripherie ins Zentrum

Mey, Günter; Mruck, Katja

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mey, G., & Mruck, K. (2008). Vorwort: Sekundäranalyse qualitativer Daten - von der Peripherie ins Zentrum. *Historical Social Research*, 33(3), 7-9. <https://doi.org/10.12759/hsr.33.2008.3.7-9>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

## Vorwort: Sekundäranalyse qualitativer Daten. Von der Peripherie ins Zentrum.

*Günter Mey & Katja Mruck\**

In der Wissenschaft gibt es Konjunkturen von Themen, sie tauchen auf, verschwinden, kommen wieder; einige scheinen Dauerbrenner zu sein, andere bleiben Randerscheinungen. Hier ist qualitative Forschung mittlerweile von der Peripherie ins Zentrum sozialwissenschaftlicher Diskussionen gerückt: Die letzten Jahrgänge der HSR mit zwei Schwerpunktausgaben (2005: Qualitative Forschung, 2008: Diskursanalyse), einem Focus (2006: Biographieforschung), einem Supplement (2007: Grounded Theory Methodologie) und vielen Einzelbeiträgen zu Fragen qualitativer Methodik zeigen dies deutlich und gehen zurück auf die 2001 begonnene Kooperation zwischen der HSR und der internationalen Open-Access-Zeitschrift FQS – Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research ([www.qualitative-research.net/fqs/](http://www.qualitative-research.net/fqs/)).

Innerhalb der qualitativen Forschung finden sich dann selbst wiederum Konjunkturen sowie beständige und periphere Themen. Die Sekundäranalyse scheint in diesem Zusammenhang noch als eher randständig behandelt zu werden, wie ein Blick in die einschlägigen Handbücher der qualitativen Forschung zeigt.

Dabei hieß es bereits vor mehr als 20 Jahren – in einer Diagnose, an der einer der Herausgebenden des vorliegenden Focus beteiligt war: „Betrachtet man die in der Literatur beschriebenen Vorteile der Sekundäranalyse gegenüber einer Primäruntersuchung, so muß man sich wundern, daß im Rahmen der interpretativen Sozialforschung nicht mehr Gebrauch davon gemacht wird“ (Heinz, Wachtveitl & Witzel 1986/1987, S.113).

Aber erst Jahre später wurden systematischere Bemühungen erkennbar, die sich der Frage nach Archivierung von qualitativen Primärdaten widmeten und für die Bereitstellung von Daten über den ursprünglichen Kontext hinaus warben. Zu den Initiatoren gehört unter einer internationalen Perspektive insbesondere das britische Qualidata ([www.qualidata.essex.ac.uk/](http://www.qualidata.essex.ac.uk/)) und für Deutschland zunehmend das Archiv für Lebenslaufforschung an der Universität Bremen ([www.lebenslaufarchiv.uni-bremen.de/](http://www.lebenslaufarchiv.uni-bremen.de/)), das aus dem Umfeld des SFB 186 hervorgegangen ist.

---

\* Address all communications to: Günter Mey, Freie Universität Berlin, Institut für Qualitative Forschung, Internationale Akademie, PF 4, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, Germany; e-mail: [mey@qualitative-forschung.de](mailto:mey@qualitative-forschung.de); Katja Mruck, Freie Universität Berlin, Center für Digitale Systeme, Ihnestr. 24, 14195 Berlin Germany; e-mail: [katja.mruck@fu-berlin.de](mailto:katja.mruck@fu-berlin.de).

Startpunkt und damit den Beginn einer fundierten Auseinandersetzung mit Fragen der Archivierung und Nachnutzung qualitativer Primärdaten bildete eine umfängliche, internationale Bestandsaufnahme, die 2000 als Schwerpunktausgabe „Text . Archiv . Re-Analyse“ in FQS veröffentlicht wurde (Corti, Kluge, Mruck & Opitz 2000). Fünf Jahre später erschienen in FQS gleich zwei weitere Themenschwerpunkte, an denen wiederum die für die Frage von Sekundäranalysen wesentlichen Institutionen und Akteure beteiligt waren (Corti, Witzel & Bishop 2005; Bergman & Eberle 2005).

Diese drei Bände mit insgesamt 65 Beiträgen verdeutlichen die zunehmende Relevanz von Sekundäranalysen und deren Mehrwert. Dieser reicht von einer verbesserten Forschungsökonomie über die Frage von Güte und Geltungsbe-gründung (und damit einhergehender Transparenz von Forschungsergebnissen im qualitativen Paradigma) bis hin zur Vernetzung von Wissenschaft.

Demgegenüber stehen von Beginn an aber einige wesentliche Herausforderungen. Neben ganz handfesten Einschränkungen, nämlich mangelndem Zu-gang zu und ungenügender Aufbereitung von qualitativen Primärdaten gehören dazu forschungsethische Fragen, die eingeschränkte Bereitschaft, Daten über-haupt anzubieten, methodologische Vorbehalte aufgrund des mit qualitativer Forschung für konstitutiv erachteten eigenen Feldkontakts und schließlich die Bereitstellung relevanter Kontextinformationen zu dem Forschungsrahmen, aus dem die Daten hervorgegangen sind.

Vor diesem Hintergrund und in Fortsetzung der nun fast zehnjährigen Dis-kussionen wird es u.E. vornehmlich darum gehen müssen, breiter über Mög-lichkeiten qualitativer Archivierung und Sekundäranalyse zu informieren, deren Nutzung in unterschiedlichen Arbeitskontexten von Forschung und Lehre voranzutreiben und Umsetzungen kritisch zu begleiten.

Zur Unterstützung dieses Prozesses ist die herausgeberische Arbeit, die ge-leistet wurde, um für diesen Band bereits existierende und für die Diskussion zentrale Texte in revidierter Fassung zusammenzustellen und durch neue Bei-träge zu ergänzen, sehr zu begrüßen. Denn mit diesem HSR-Focus wird das zu Unrecht von vielen als eher randständig eingestufte Thema weiter systemati-siert und aufbereitet und es bleibt zu hoffen, dass es dadurch etwas näher an das Zentrum der Diskussion qualitativer Sozialforschung heranrückt.

Die Zeit dafür ist gut. Denn auf der wissenschaftspolitischen Agenda steht nun schon seit längerem – wie in einem zurückliegenden HSR-Band (Mruck & Gersmann 2004) bereits ausführlicher behandelt – die Frage nach Open Access, dem entgeltfreien Verfügbarmachen wissenschaftlicher Informationen. Und zunehmend eingebettet in diese zunächst auf Veröffentlichung/Zeitschriften-artikel fokussierende Debatte sind Fragen nach dem Zugang zu bzw. dem Ver-fügbarmachen von Primärdaten als Beitrag guter wissenschaftlicher Praxis in einer zunehmend digital basierten Wissenschaftslandschaft (siehe hierzu die Zusammenfassung zu „Open Access zu Daten“ auf der Informationsplattform [www.open-access.net](http://www.open-access.net)).

Qualitative Sozialforschung hat in den letzten Jahren in dieser Debatte häufig als Vorreiter fungiert, sei es mit FQS als Open-Access-Zeitschrift oder mit dem Social Science Open Access Repository (SSOAR), das am Beispiel qualitativer Forschung entsteht und künftig als Volltext-Dokumentenserver für die internationalen Sozialwissenschaften aufgebaut wird ([www.ssoar.info](http://www.ssoar.info)). Der Auf- und Ausbau von für qualitative Forschung relevanten Archiven kann insoweit ebenso wie das Bereitstellen von Archivierungsmodellen, die daraus hervorgehende Nachnutzung von Primärdaten und die Verbreitung von Sekundäranalyse auf fruchtbaren Boden fallen.

## References

- Bergman, Max M. & Eberle, Thomas S. (Hrsg.) (2005). Qualitative Forschung, Archivierung, Sekundärnutzung: Eine Bestandsaufnahme / Qualitative Inquiry: Research, Archiving, and Re-Use. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 6(2). URL: <<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/issue/view/12>>.
- Bührmann, Andrea D.; Diaz-Bone, Rainer; Rodriguez, Encarnación Gutiérrez; Kendall, Gavin; Schneider, Werner & Tirado, Francisco J. (Hrsg.) (2008). Diskursanalyse in den Sozialwissenschaften / Discourse Analysis in the Social Sciences. *Historical Social Research*, 33(1), 5-343.
- Corti, Louise; Witzel, Andreas & Bishop, Libby (2005). Sekundäranalyse qualitativer Daten / Secondary Analysis of Qualitative Data. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 6(1). URL: <<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/issue/view/13>>.
- Corti, Louise; Kluge, Susann; Mruck, Katja & Opitz, Diane (Hrsg.) (2000). Text . Archiv . Re-Analysis / Text . Archiv . Re-Analyse. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 1(2). URL: <<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/issue/view/27>>.
- Heinz, Walter R.; Wachtveitl, Erich & Witzel, Andreas (1986/1987). *Berufsfindung und Berufsberatung. Eine interpretative Sekundäranalyse*. Abschlussbericht an die DFG, Universität Bremen. Verfügbar über: URL: <<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:46-ep000103261>>.
- Mey, Günter & Mruck, Katja (Hrsg.) (2005). Qualitative Social Research – Methodological Reflections and Disciplinary Applications: Selected Contributions from the Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research. *Historical Social Research*, 29(1), 4-299.
- Mey, Günter & Mruck, Katja (Hrsg.) (2007). *Grounded Theory Reader* (HSR-Supplement No. 19). Köln: ZHSF.
- Mruck, Katja & Gersmann, Gudrun (Hrsg.). (2004). Neue Medien in den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften. Elektronisches Publizieren und Open Access: Stand und Perspektiven / New Media in the Humanities. Electronic Publishing and Open Access. *Historical Social Research*, 29(1), 5-257.
- Riemann, Gerhard (2006) (Hrsg.). Doing Biographical Research – A Joint Project Against the Backdrop of a Research Tradition. *Historical Social Research*, 31(3), 4-210.